

Europäische Union und NATO: Sicherheitspolitische Einigkeit oder Zwietracht?

Neue Köpfe gab es beim 12. Internationalen Sicherheitspolitischen Kongress zu sehen: Günther H. Oettinger hat von Erwin Teufel nicht nur das Amt des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg übernommen, sondern auch die Schirmherrschaft dieses Kongresses. In seinem Grußwort auf der Einladung zum Kongress drückt der Mi-



Fotos: Johann Michael Bruhn

Diesmal nur vier Nationen waren auf dem Kongress unter Leitung von Oberst d.R. Dr. Roland Idler (l.) und Oberstlt d.R. Michael Sihler (r.) vertreten. Im Hintergrund als Vortragender der Vizepräsident des BND Brigadegeneral Georg Freiherr von Brandis.

nisterpräsident seine Verbundenheit und Wertschätzung für die Bundeswehr und ihre Reservisten aus. Bei der Veranstaltung selbst in Karlsruhe vertrat der neue Karlsruher Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner den Ministerpräsidenten. Auch auf dem Podium zeigten sich mit den Landesvorsitzenden Oberst d.R. Dr. Roland Idler bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V. und Oberstlt d.R. Michael Sihler beim Reservistenverband neue Köpfe in diesen Ämtern.

Soldatenbild der Bundeswehr

In das Tagungsthema „EU und NATO - Sicherheitspolitische Einigkeit oder Zwietracht?“ führte Dr. Roland Idler ein. Der nachfolgende Vortrag von Fregattenkapitän Dr. Frank Nägler vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam zeigte „Die Anfänge eines Soldatenbildes der Bundeswehr“ auf und hatte das 50-jährige Bestehen der Bundeswehr zum Anlass.

An der Vorgesetztenverordnung zeigte Nägler auf, was mit den Prinzipien der Inneren Führung erreicht werden sollte und was erreicht wurde. Wehrmachts- und kriegserfahrene Ausbilder hätten mehr den Aufbau der Streitkräfte gesichert als die Praktizierung der angestrebten freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die gesellschaftliche Ausrichtung auf Freiheit und Freizeit habe wiederum die Wehrkraft eingeschränkt.

Deutschland auch Zielbereich von Terroristen

„Die internationale Sicherheitslage und Auswirkungen auf Deutschland“ erläuterte Brigadegeneral Georg Freiherr von Brandis, Vizepräsident des Bundesnachrichtendienstes in Berlin. Bedrohungen erkennt er vorrangig dort, wo ein Mangel an staatlicher Ordnung vorliegt. Deutschland, so der Referent, erlebt als Ruhe- und Rückzugsraum von Terroristen nur eine gewisse Ruhe und wird erkennbar auch als möglicher Zielbereich und Einsatzraum betrachtet. Allgemein kämen bei Vorbereitung und Durchführung terroristischer Aktivitäten auch Geräte und Anlagen aus der Medizin- und Agrartechnik zum Einsatz, deren weitere Verwendbarkeit („dual use“) vorab nicht bekannt ist - im Gegensatz zu einem Brotmesser. Die Vielfalt deutscher Produktion kann somit unerwartet und unerfreulich erweitert werden.

Brigadegeneral Stephan Kretschmer, Stellvertreter und Chef des Stabes des deutschen militärischen Bevollmächtigten bei NATO und EU in Brüssel zeigte „Die Position von NATO und EU aus militärischer Sicht“ auf. Bei der Betrachtung von Geschichte, Arbeitsweise und Kommandostruktur der NATO verblieb er weitgehend im militärischen Bereich, ohne dabei einseitig zu betrachten. Dagegen brachte der Europaabgeordnete Dr. Karl von Wogau in seinem Folgevortrag in Erinnerung, dass in der Vorgeschichte der Europäischen Union wirtschaftliche

Gesichtspunkte Vorrang hatte und sicherheitspolitische Belange nicht einmal so benannt wurden, sondern - so weit überhaupt angesprochen - den Arbeitstitel „Abrüstung“ erhielten. Allein aus dem Umstand, dass Dr. Wogau inzwischen Vorsitzender im Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung im Europaparlament ist, lässt Bewegung erkennen. Ohne eine europäische Verfassung mit einer europäischen Außen- und Verteidigungspolitik sieht der Europa-Abgeordnete die wirtschaftliche Großmacht Europa aber militärisch eher ein Zwergendasein führen: Eine solche europäische Einheit erfordere auch ein Gesamtkonzept für den Schutz der Außengrenzen, wie etwa die „Armutsgrenze“ durch das Mittelmeer. Da es bei NATO und EU Doppel-, aber auch Einzelmitgliedschaften von Staaten gibt, könne sich die EU nicht einfach der NATO bedienen oder umgekehrt. Wogau sprach sich dafür aus, dass die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU innerhalb der NATO stattfinden müsse und nicht parallel dazu.

Resolution für Wehrpflicht

Dabei die USA stark beteiligt sind, wurde in der Resolution der Kongressteilnehmer die Verbesserung der transatlantischen Beziehungen durch die neue Bundesregierung angemahnt. Zuvor war darin begrüßt worden, dass sich die Große Koalition für die weitere Beibehaltung der Wehrpflicht entschieden habe.

Johann Michael Bruhn



Fragen und Ansätze zu Koreferaten zu den Vorträgen kamen auch aus dem Hintergrund des voll besetzten Saales.

Militärgeschichte hautnah erfahren

Freiburger Studenten besuchten das Bundesarchiv-Militärarchiv

Archive erfüllen eine wichtige kulturelle Aufgabe, indem sie historische Unterlagen erschließen, bewahren und für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Sie stellen ihr einmaliges Quellenmaterial (Archivalien) der Forschung, Verwaltung und Öffentlichkeit zur Verfügung und sind dadurch eine wichtige kulturelle Institution. Leider kommt den Archiven in Deutschland nicht immer die entsprechende Bedeutung zu. Daher wollten Mitglieder des Arbeitskreises Sicherheitspolitik an der Universität Freiburg e.V. (AKSichPol) im Wintersemester 2005/2006 die Bedeutung der Arbeit der Archive thematisieren und organisierten einen Besuch des Militärarchivs in Freiburg.

Das Militärarchiv Freiburg ist eine in Deutschland einzigartige Einrichtung. Als Abteilung des Bundesarchivs ist es zuständig für die Sicherung, Erschließung, und Aufbewahrung der militärischen Überlieferung seit 1867. Unter anderem wird das gesamte Archivgut der preußischen Armee, der kaiserlichen Marine, der Reichswehr und Wehrmacht sowie der Nationalen Volksarmee und natürlich der Bundeswehr im Militärarchiv in Freiburg verwahrt und öffentlich zugänglich gemacht. Neben dem Schriftgut werden auch Karten, Pläne und technische Zeichnungen archiviert, zudem wird staatliches Archivgut durch Nachlässe von Militärs, Überlieferungen von Soldatenverbänden und gezielten Sammlungen in unterschiedlichen Bereichen ergänzt. So finden sich beispielsweise auch die privaten Nachlässe von Rommel, Tirpitz, Schlieffen oder Paulus im Bundesarchiv-Militärarchiv.

Gerade vor dem Hintergrund des diesjährigen Jubiläums der Bundeswehr (50 Jahre Bundeswehr und damit auch 50 Jahre Reservisten) hatte der Besuch beim Militärarchiv einen sehr aktuellen Bezug. Die Unterlagen der Dienststelle Blank (Vorläufer des späteren Bundesministeriums für Verteidigung) sowie die Archivalien des Bundesministeriums der Verteidigung befinden sich im Bundesarchiv-Militärarchiv, das folglich sämtliche Quellen zur Frühgeschichte der Bundeswehr aufbewahrt, wie etwa die Himmeroder Denkschrift.

Diplom-Archivarin Stephanie Jozwiak begrüßte den AKSichPol und erläuterte die Aufgaben sowie die Tätigkeitsfelder des Bundesarchiv-Militärarchivs. In ihrer Füh-

rung ging sie auf die Geschichte sowie Zuständigkeit des Militärarchivs ein und erklärte anschließend die Vorgehensweise bei der inhaltlichen Erschließung der Unterlagen. Sie thematisierte auch die Bedingungen bei der Nutzung von Archivgut, wie etwa Sperrfristen aufgrund personenbezogener Daten oder Auflagen wegen Geheimhaltung.

In der Restaurierungswerkstatt und im Fotolabor, die in Freiburg auf überformatige Quellen spezialisiert sind, konnten sich die Teilnehmer ein Bild der Erhaltung und Reproduktion von Archivgut und des damit verbundenen Aufwands machen.

Anschließend wurde anhand ausgesuchter Archivalien, wie etwa den Lagekarten aus dem Oberkommando der Wehrmacht, die Vielfalt der vorhandenen Quellen de-

monstriert. Dabei wurde schnell klar, dass die Unterlagen in einem Archiv auf die unterschiedlichsten Fragestellungen Aufschluss geben können.

Fast alle Teilnehmer dieser Führung waren der einhelligen Meinung, dass es ein besonderes Erlebnis war, die dort aufbewahrten Dokumente zur deutschen Geschichte, wie beispielsweise die Ausarbeitung des „Schlieffen-Planes“, einmal im Original zu sehen. Zudem hatten die meisten bislang eine ganz andere Vorstellung von einem Archiv und waren sich der Bedeutung der Arbeit dieser Institutionen gar nicht bewusst. Wie spannend und erlebnisreich die Arbeit eines Archivs sein kann, zeigt auch die Tatsache, dass viele der Teilnehmer sogar weit über den Zeitansatz hinaus geblieben sind.

Daniel Schneider

Einsatz auf dem Waldfriedhof

Erstaunt waren Besucher des Waldfriedhofs in Stuttgart, als sie am Samstag früh Soldaten der Bundeswehr betriebsam am „Kriegergedächtnismal“ im Stuttgarter Waldfriedhof hin und her laufen sahen. Es waren Mitglieder der Reservistenkameradschaft Stuttgart-Vaihingen, die Gewehr und Pistole mit Arbeitsgerät für den Garten getauscht hatten: Mit Hochdruckreinigern, Spachteln, Drahtbürsten, Schrubbern, Laubrechen und Besen entfernten sie

Unkraut, Moos, Schmutz und Laub, das sich auf Steinplatten und Gedenksteinen angesammelt hatte. Als die Inschriften der Gedenktafeln wieder lesbar, Rutschgefahr durch Moos und Schmutz auf Steinplatten beseitigt waren, war es auch schon später Samstag Nachmittag geworden.

In Absprache mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatten die Soldaten aller Dienstgrade die Reinigung des Kriegergedächtnismals rechtzeitig zum

Volkstrauertag übernommen. Der Waldfriedhof ist der größte und bekannteste Friedhof Stuttgarts. Hier liegen unter anderem der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland Theodor Heuss mit seiner Gattin, der erste Ministerpräsident Baden-Württembergs Gebhard Müller und viele andere bedeutende Persönlichkeiten. Am Kriegergedächtnismal, das von Paul Bonatz im Jahre 1923 für Gefallene des I. Weltkrieges geschaffen wurde, wird regelmäßig am Volkstrauertag die Gedenkfeier für die Gefallenen beider Weltkriege abgehalten.

Peter Fritsche



Foto: Peter Fritsche

Wieder lesbar sind die Inschriften des „Kriegergedächtnismals“ im Stuttgarter Waldfriedhof, nachdem Mitglieder der Reservistenkameradschaft Stuttgart-Vaihingen sie mit Engagement und moderner Technik gereinigt haben.

Reservisten im Doppelpack

Wangener Reservisten-Triathlon und Tag des Reservisten

Die Reservistenkameradschaft Wangen veranstaltete ihren dritten Reservisten-Triathlon, bei dem 21 Mannschaften aus Südwürttemberg-Hohenzollern an den Start gingen. In Anwesenheit der Landesvorstandsmitglieder Jürgen Blümlein und Jürgen Mezger sowie des Bezirksvorsitzenden

Klaus Wagner fand am Vormittag der Wettkampf statt. Unter der Leitung von Hptm d.R. Hans Moll stellten die Teilnehmer im Wangener Freibad und seiner Umgebung in den drei Disziplinen - 150-Meter-Schwimmen, 3.000-Meter-Eilmarsch und Schießen mit der Pistole P8 - ihre Leistungen unter Beweis.

Am selben Tag beging die Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben Süd auf dem Wangener Marktplatz mit Informationen, Verpflegung und Musik den „Tag des Reservisten“. Bei herrlichem Spätsommerwetter traten am Nachmittag die über 60 Wettkämpfer unter musikalischer Begleitung des Reservisten-Musikzuges Bodensee-Oberschwaben auf dem historischen Wangener Rathausplatz zur Siegerehrung an.

In Anwesenheit von Oberbürgermeister Michael Lang

und Bürgermeister Ulrich Mauch zeichneten Kreisvorsitzender Reinhard Hipp und Kreisorganisationsleiter Dietmar Hutsch die siegreichen Mannschaften und die Einzelstarter der so genannten „Königsklasse“ - die alle drei Disziplinen bewältigten - aus. Es siegte die Mannschaft der RK Biberach vor der „Familienmannschaft“ Wunderle der RK Wangen und der RK Argenbühl. Sieger in der Einzelwertung: Schwimmen Fw d.R. Andreas Schulz, Läufer OGefr d.R. Hans Landsbeck, Schießen Fw d.R. Heinz Eben; Sieger der „Königsklasse“: OGefr d.R. Bernd Wunderle (RK Wangen), StUffz d.R. Thomas Landsbeck (RK Argenbühl) und OGefr d.R. Harald Boch (RK Bodnegg).

Im Zusammenhang mit der Doppelveranstaltung überreichten Kreisvorsitzender Reinhard Hipp und als Organisator vor Ort der RK-Vorsitzende Alfred Wunderle einen Scheck in Höhe von 617 Euro an die Gruppe „Gänseblümchen“, die behinderte Kinder in ihrer Freizeit betreut. Dieser Erlös war aus dem Verkauf von Eintopf und Getränken zustande gekommen.

Helmut Keller



Die Organisatorinnen der Gruppe Gänseblümchen freuen sich über die von (v.l.) Alfred Wunderle, Bürgermeister Ulrich Mauch und Reinhard Hipp überreichte Spende.

Türkei ante portas!

Im Rahmen der Freiwilligen Reservistenarbeit führte die Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord ein Sicherheitspolitisches Seminar in Bietigheim-Bissingen durch. Der Kreisvorsitzende OstFw d.R. Dieter Helm begrüßte neben einer großen Teilnehmerzahl aus den Kreisgruppen Mittlerer Neckar Nord und Süd als Referenten Oberstlt a.D. Jörn Brauns, ehemaliger Bataillonskommandeur und zuletzt Lehrer an der Bundeswehrhochschule Neubiberg, sowie Michael Schweickhardt, Dozent an der Universität Stuttgart.

Unter dem Thema „Die Türkei ante portas! Die Türkei und Europa, ein nicht nur historisch begründeter Ansatz“ führte J. Brauns die Teilnehmer durch die Geschichte der Türkei bis in die Neuzeit und erläuterte anhand empirischer Untersuchungen die negativen Folgen für Deutschland durch demografische Verschiebungen in der Zukunft bei unveränderten Rahmenbedingungen (u.a. Schwund der deutschen Bevölkerung durch Geburtendefi-

zit; überproportionale Zunahme des Einwandereranteils an der Gesamtbevölkerung durch weitere Zuwanderung und hohe Geburtenrate). Die angespannte Situation in den Niederlanden und die aktuelle, bürgerkriegsähnliche Lage in Frankreich seien eindringliche Beispiele für eine misslungene Integrationspolitik. Angesichts sich bildender bzw. bereits vorhandener Parallelgesellschaften mit Ghetotbildung in den Städten müsse sich auch Deutschland fragen, ob die Integrationsbemühungen fruchtlos verlaufen sind bzw. ob ein grundsätzlicher Umdenkungsprozess, der primär bei der Bildungspolitik ansetzen muss, überhaupt noch ein geeignetes Mittel ist, die Entwicklung positiv zu beeinflussen und den inneren Frieden zu erhalten.

Das Thema „Die sicherheitspolitischen Auswirkungen des GAP auf die Türkei und ihre Nachbarstaaten“ (Güneydogu Anadolu Projesi, Südostanatolien-Projekt) informierte die Teilnehmer über ein Bauprojekt

in der südostanatolischen Region der Türkei. Seit 1981 wird dort ein Bauprojekt mit 22 Dämmen durchgeführt, das nach Fertigstellung die Wasser des Euphrat und Tigris aufstaut. Neu geschaffene landwirtschaftliche Nutzfläche soll neben einer Kraftwerksleistung von 8.000 Megawatt aus 19 Wasserkraftwerken die gesamtwirtschaftliche Lage der Türkei entscheidend verbessern und den Export landwirtschaftlicher Güter sowie Strom und Wasser im Tausch gegen Öl in den gesamten Nahen Osten ermöglichen. Auf der Negativseite steht, dass der Irak 80 Prozent und Syrien 40 Prozent des bisherigen Wasseraufkommens einbüßen. Die betroffene kurdische Bevölkerung in der Türkei wird weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt, weil von dem Projekt nur die bisherigen Großgrundbesitzer, die über 90 Prozent der betroffenen Landfläche verfügen, profitieren. Die Gesamtfolgen des GAP-Projektes sind kaum absehbar.

Peter Schäffler

Klaus Wagner führt Bezirksgruppe weiter

Bei der Neuwahl in der Bezirksgruppe Südwürttemberg/Hohenzollern bestimmte die Wahlversammlung in Sigmaringen OstFw d.R. Klaus Wagner (Sigmaringen) für weitere vier Jahre zum Bezirksvorsitzenden und als Stellvertreter HptGefr d.R. Karl Maucher (Laupheim), Fw d.R. Alfred Wunderle (Wangen) und Kam. Joachim Ems aus der Kreisgruppe Neckar/Alb. Zum neuen Schriftführer wählte die Versammlung HptFw d.R. Richard Gentner aus Sigmaringen und bestätigte den Kassenwart Oberstlt d.R. Harry-Rolf Ropertz aus Meersburg im Amt. Die Verpflichtung der Gewählten übernahm der Landesvorsitzende Oberstlt d.R. Michael Sihler.

Joachim Steinhauer

Konstanzer spendeten über 1.800 Euro

Auch in diesem Jahr haben die Angehörigen der Reservistenkameradschaft Konstanz an der Sammelaktion des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. teilgenommen. Diese Aktion



Foto: Aurelia Scherer

Ein Lächeln, das Herzen und Geldbeutel öffnet (v.l.): HptBtsm d.R. Thomas Irmer, OGefr d.R. Martin Degen, StBtsm Jürgen d.R. Schreiber beim Spenden Sammeln.

wird in Konstanz seit dem Jahr 2002 durchgeführt. An Allerheiligen sammelten die Mitgliedern der RK Konstanz an den Eingängen zum Konstanzer Hauptfriedhof 1.880 Euro. Die Gelder werden vom Volksbund ausschließlich für den Erhalt und die Neuanlage von Kriegsgräbern verwendet.

Thomas Irmer

50 Jahre Sicherheit in Vorarlberg

14. Internationale Bodensee-Militär-Reunion

Wie vor drei Jahren lud das Militärkommando Vorarlberg die Teilnehmer der Bodensee-Militär-Reunion zum „Tag der offenen Tür“ in die Walgau-Kaserne nach Bludesch ein. Mit einem Angebot von 31 Stationen feierte das Jägerbataillon 23 den 15-jährigen Bestand der Walgau-Kaserne und 50 Jahre österreichisches Bundesheer.

Nach dem Festakt blieb kaum Zeit für alle Stationen, da nach dem Mittagessen das Reunion-Programm in Bludenz mit zwei Vorträgen weiter ging. Die von Oberstlt Erwin Fitz geführte Gruppe lernte den Panzer ULAN und die Geschichte der Tiroler Kaiserjäger kennen, stieg in Haggglunds Geländefahrzeuge und bestaunte die Stiefelwaschanlage. Wo die Bundeswehr teilweise hängemattenartige Bettrostebereitstellt, findet man beim Bundesheer massive Holzbretter vor und in jeder der besichtigten Achtmannstuben befand sich ein Kreuzifix.

Am Nachmittag referierte der aus Wien angereiste Generalmajor Mag. Christian Segur-Cabanac, Leiter des Führungsstabes des Bundesministeriums für Landesverteidigung, zum Thema „Militärmacht Europa“.



Foto: Johann Michael Bruhn

Vielfalt vor Einheitlichkeit: Im Gegensatz zum österreichischen Jägerbataillon 23 unterschieden sich die Gäste merklich in der Bekleidung.

„Der militärische Aspekt des Kriegsendes 1945 am Bodensee“ wurde von Oberstlt Erwin Fitz, Präsident der Gesellschaft Vorarlberger Militärmuseum, vorgetragen. Schwarzwald und Bodensee bildeten merkliche geografische Hindernisse, erschwerend dabei die zu achtende Neutralität der Schweiz. In Vorarlberg selbst nahmen nicht nur die Passhöhen zu, denn Kriegsmüdigkeit, Durchhaltewille, Distanz und Verbundenheit mit Deutschland waren in unterschiedlichster Ausprägung vorhanden und wie im Elsass war Besetzung oder Befreiung nicht immer klar zu unterscheiden.

Johann Michael Bruhn



Foto: Bundesministerium für Landesverteidigung

Den Schützenpanzer ULAN, das modernste Kampffahrzeug der Österreichischen Infanterie, präsentierte das Jägerbataillon 23 den Teilnehmern der Bodensee-Militär-Reunion zum „Tag der offenen Tür“ in der Walgau-Kaserne in Bludesch.